

# Baseler Stadtpräsident Guy Morin weiht Martin Vosselers VOCA-Solar-Photovoltaik-Anlage ein.



Guy Morin, Stadtpräsident von Basel, hob neben den ökologischen auch die wirtschaftlichen Vorzüge des Projekts hervor.

»Martin walks the talk – Martin lässt den Worten Taten folgen. Es ist eine Freude, mit ihm für 100% erneuerbare Energien zu gehen – als Wanderer und als Leser.« Diese treffende Formulierung fand David Freeman, Energieberater des ehemaligen US-Präsidenten Jimmy Carter, als er von Vosselers gewaltigem Fußmarsch quer durch die USA erfuhr. Freemans Begeisterung erscheint als besonderes Kompliment, hat er doch sein Berufsleben gewissermaßen auf der anderen Seite der Straße zugebracht: Er war Geschäftsführer und Vorstandsvorsitzender mehrerer großer US-Energieunternehmen!

Vom unwiderstehlichen Enthusiasmus, mit dem Martin Vosseler seine beispielhaften Umweltprojekte angeht, haben sich schon viele anstecken lassen. Seine teils waghalsigen Protestaktionen gegen Altstadtabbriss, Baumrodungen und planlose Umgehungsstraßen haben ihm in Basel einen gewissen »ökologischen Legendenstatus« beschert. Die Wanderungen von Basel nach Jerusalem und von Los Angeles nach Boston sorgten weltweit für Aufsehen – und für ein großes Interesse an seinem eigentlichen Lebensthema, der längst überfälligen Energiewende. »Wir Menschen sind die einzige Spezies auf diesem Planeten, die nicht erdverträglich lebt«, moniert der Schweizer Arzt. »Es wird höchste Zeit, dass wir das lernen!«

2006 zeigt Vosseler gemeinsam mit vier Freunden und einem abenteuerlichen Unternehmen, was mit Solartechnik bereits möglich ist. Ein Kataran, 14 Meter lang, ohne Segel,

ohne Verbrennungsmotor, wird mit Solarzellen bestückt, die etwa den Strombedarf eines handelsüblichen Bügeleisens produzieren. Diese Nusschale bringt die fünf Männer von Basel aus den Rhein hinunter, über den Atlantik zu den Karibischen Inseln, von dort aus nach Miami und schließlich bis New York. Es folgt ein Eintrag ins *Guinness-Book of Records 2007*.

Erfreulich findet Martin Vosseler, dass sich seit geraumer Zeit auch in seiner Heimat etwas bewegt. Am 24. November um 16 Uhr wurde von Stadtpräsident Guy Morin die neue VOCA-Solar Photovoltaikanlage eingeweiht und in Betrieb genommen. Auftraggeber sind Christian und Ulrika Casura-Hafner sowie Martin Vosseler selbst (daher der Name VOCA), sie haben sich die Kosten geteilt. Die Anlage



Christian Casura und Martin Vosseler, die Initiatoren und Träger der VOCA-Solaranlage.



Nach der Eröffnungsmusik mit Alphornklängen erläuterte Barbara Buser vom Baubüro Kantensprung die Entstehung der Anlage.

befindet sich auf dem Dach einer ehemaligen Maschinenfabrik. Dieses alte Industriegebiet »Gundeldingerfeld« in der Nähe des Hauptbahnhofs hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem mustergültigen Kultur- und Gewerbegebiet entwickelt. Von Architektur- und Anwaltsbüros über Handwerksbetriebe und Biokost-Läden bis zum Jugendkulturzentrum finden sich hier die unterschiedlichsten kreativen Unternehmungen – unter einem Dach von mittlerweile 3 Photovoltaikanlagen, mit einer Gesamtleistung von 130 kWp!

Die Gesamtfläche der VOCA-Solaranlage beträgt 230 m<sup>2</sup>, auf vier Flachdächer verteilt, Gesamtdachfläche 843 m<sup>2</sup>. Sie weist eine Leistung von 3174 kWp auf. Damit ist ein Jahresertrag von 29000 kWh zu erwarten – das entspricht dem durchschnittlichen Jahresverbrauch von sieben Schweizer Haushaltungen! Dank dem fortschrittlichen Basler Energie-Gesetz und der kostendeckenden Einspeisevergütung wird der hier produzierte Solarstrom ins Netz eingespeist und zu einem festen, für 25 Jahre garantierten kWh-Preis, abgenommen. Das entspricht einer Kapitalverzinsung von 3,5%. Im Kanton Basel-Stadt ist heute der Bau einer Solaranlage nicht nur sinnvoll und zukunftsweisend, sondern auch eine gute Investition, so Guy Morin.

Der Basler Energiewende-Verein *sun21* fordert nun Schweizer Hausbesitzer auf, freie, für Solaranlagen geeignete, Dachflächen zu melden. Diese

Eigentümer will der Verein mit Menschen zusammenbringen, die eine Solaranlage bauen möchten, selbst aber keine geeigneten Flächen besitzen, frei nach dem Motto: »Dächer suchen Anlagen«.

Deutschland galt über viele Jahre anderen europäischen Staaten als vorbildlich, was die Förderung erneuerbarer und erdverträglicher Energiekonzepte und Technologien betraf. Angesichts der aktuellen, rückwärtsgewandten Politik können wir nur vor Neid erblassen, wenn die Schweizer Nachbarn uns ein barrierefreies Denken vorführen. Vor fast 30 Jahren forderten Politiker hierzulande eine »geistig-moralische Wende«. Energie- und Umweltpolitik bieten dafür vielfältige und wirtschaftlich interessante Möglichkeiten. Es wäre an der Zeit, den Worten Taten folgen zu lassen...

Weitere Informationen zum Projekt bei Martin Vosseler:  
[www.martinvosseler.ch](http://www.martinvosseler.ch)  
[vossolar@gmx.net](mailto:vossolar@gmx.net)





Petra Hirsig, Geschäftsführerin des Vereins *sun21*, überbrachte herzliche Gratulationen.



Ein Ständchen gab es auch vom »Stimmvolk« unter der Leitung von Ariane Rufino dos Santos.



Trotz der Kälte drängten sich rund 50 Gäste, Freunde und Förderer auf dem Dach des Gunteldinger Feldes.